

# Sprachen und Kulturen in Europa (LACE)

Entwicklung interkultureller Kompetenzen im Fremdsprachen-  
Pflichtunterricht in der Europäischen Union

## Zusammenfassung



### Ziele und Ergebnisse der Studie

#### Ziele der Studie

Das vorrangige spezifische Ziel dieser Studie ist die Ermittlung und Bewertung von Art, Reichweite und Umfang der interkulturellen Kompetenzen, die derzeit im Fremdsprachenunterricht im Pflichtschulbereich in der Europäischen Union vermittelt werden (nämlich Ebene ISCED 1 und 2), in mehreren Ländern der Europäischen Union [Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Italien, Polen, Slowenien, Vereinigtes Königreich (England) und des Europäischen Wirtschaftsraums [Norwegen].

Die Studie soll praktische Informationen und Empfehlungen für die politischen Entscheidungsträger sowie für sonstige Akteure in diesem Bereich liefern. Sie soll zu einem besseren Verständnis der möglichen Zusammenhänge zwischen Fremdsprachenunterricht und der Entwicklung interkultureller Kompetenzen beitragen und aufzeigen, wie Fremdsprachenunterricht aussehen kann, damit nicht nur sprachliche, sondern auch interkulturelle Kompetenzen vermittelt werden.

#### Ergebnisse der Studie

##### Ergebnis 1: Lehrplanziele

Übersicht über die wichtigsten Bestimmungen und Ziele der nationalen Lehrpläne in Bezug auf die Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht im Pflichtschulbereich.

##### Ergebnis 2 (a): Empfohlene Ansätze gemäß Lehrplänen

Übersicht über die wichtigsten didaktischen und methodischen Ansätze, die im Hinblick auf die Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht im Pflichtschulbereich laut nationaler Lehrpläne empfohlen werden.

##### Ergebnis 2 (b): Tatsächliche Ansätze im Unterricht

Übersicht über die wichtigsten didaktischen und methodischen Ansätze, die bei der Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht im Pflichtschulbereich derzeit tatsächlich Anwendung finden.

##### Ergebnis 3: Erfahrungen der Fremdsprachenlehrer mit der Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht

Analyse der Interviews mit einer Stichprobe von Fremdsprachenlehrern hinsichtlich ihrer Erfahrungen mit der Vermittlung interkultureller Kompetenzen als Fremdsprachenlehrer.

##### Ergebnis 4: Relevanz und Wirksamkeit der derzeitigen Lehrpläne und Methoden

Vergleich der Ziele nationaler Lehrpläne mit der tatsächlichen Unterrichtspraxis sowie Bewertung der Relevanz und Wirksamkeit der derzeitigen Lehrpläne und Methoden.

##### Ergebnis 5: Empfehlungen auf europäischer und nationaler Ebene

Praktische Empfehlungen für Maßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene, insbesondere zum Bedarf an Maßnahmen zur Verbesserung des derzeitigen Fremdsprachenunterrichts, damit neben den sprachlichen auch interkulturelle Fähigkeiten entwickelt werden können, und zum Bedarf, geeignete Zielvorgaben für die interkulturellen Kompetenzen zu machen, die die Schüler im Fremdsprachenunterricht erwerben sollen.

## Verfahren

Zur Ausarbeitung der Ergebnisse dieser Studie wurde das folgende Verfahren im Angebot vorgeschlagen und angewandt:

### Ergebnis 1: Ziele der Lehrpläne

Bei den Lehrplänen, die für die Übersicht ausgewählt wurden, handelt es sich um die Dokumente, die in der Studie „Der Fremdsprachenunterricht an den Schulen in Europa“<sup>1</sup> im Auftrag der Generaldirektion Bildung und Kultur analysiert wurden (oder Nachfolgedokumente), sofern sie sich auf den allgemeinbildenden Pflichtschulbereich der Grund- und Mittelstufe (ISCED 1 und 2) beziehen. Die Lehrpläne der Länder, die nicht in die Studie einbezogen wurden, waren ähnlich aufgestellt.

Für die Übersicht wurde ein ausgefeiltes Analyseinstrument entwickelt, um die Vorgaben und Ziele der Lehrpläne im Rahmen dieser Studie auszuwerten. Experten, die vor Ort in den untersuchten Ländern tätig sind, haben die Originaldokumente (nicht Übersetzungen) mit diesem Analyseinstrument durchleuchtet. Daraufhin wurden die gesammelten Daten im Lenkungsausschuss ausgewertet. Die anschließende Übersicht spiegelt die Situation in den untersuchten Ländern wider und ließ einen vorsichtigen Vergleich zu.

Dieses Instrument analysierte die Ziele der Lehrpläne (sowie die didaktischen und methodischen Ansätze – siehe Ergebnis 2) auf der Grundlage dreier Modelle interkultureller Kompetenz oder, genauer gesagt, Modelle von Teilkompetenzen, aus denen sich die interkulturelle Kompetenz zusammensetzt.

### Ergebnis 2 (a): Empfohlene Ansätze gemäß Lehrplänen

Das hier angewandte Verfahren ist mit dem für Ergebnis 1 dargelegten Verfahren identisch. Mit dem Analyseinstrument wurden ebenfalls Daten über die didaktischen und methodischen Ansätze zusammengetragen.

### Ergebnis 2 (b): Tatsächliche Ansätze im Unterricht

Für dieses Ergebnis wurde eine Online-Erhebung unter 213 Fremdsprachenlehrern der Grund- und Mittelstufe durchgeführt. Die gesammelten quantitativen und qualitativen Daten wurden daraufhin im Lenkungsausschuss ausgewertet.

### Ergebnis 3: Erfahrungen der Fremdsprachenlehrer mit der Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht

Es wurden telefonische Interviews mit 78 Lehrern in Deutsch, Dänisch, Englisch, Niederländisch und Französisch geführt. 34 von ihnen unterrichteten in der Grundstufe, 54 in der Mittelstufe.

### Ergebnis 4: Relevanz und Wirksamkeit der derzeitigen Lehrpläne und Methoden

Dieses Ergebnis ging aus der Auswertung aller gesammelten Daten im Lenkungsausschuss hervor.

### Ergebnis 5: Empfehlungen auf europäischer und nationaler Ebene

Die Empfehlungen hat der Lenkungsausschuss in einem diskursiven Verfahren ausgearbeitet, das aus den Erkenntnissen und Erfahrungen seiner Experten schöpfte und auf ihrer eingehenden Kenntnis der Daten und Forschungsergebnisse der Studie beruhte, wobei die Empfehlungen der befragten und interviewten Lehrer gebührende Berücksichtigung fanden.

---

<sup>1</sup> [http://www.eurydice.org/ressources/eurydice/pdf/0\\_integral/025EN.pdf](http://www.eurydice.org/ressources/eurydice/pdf/0_integral/025EN.pdf)

## Forschungsergebnisse

### 3.1. Welche Ziele geben die Fremdsprachenlehrpläne im Bereich der interkulturellen Kompetenzen vor?

- Die nationalen Lehrpläne stellen vor allem die Entwicklung von Sprachkompetenzen und Kommunikationsfähigkeiten in den Mittelpunkt. (Inter-)Kulturelle Kompetenzen (falls im Lehrplan vorgegeben) finden weitaus weniger Beachtung.
- Zwischen den einzelnen Ländern und auch den Stufen gibt es erhebliche Unterschiede.
- Interkulturelle Kompetenzen als Lehrplanziel sind weitgehend auf Wissen und Gesinnung ausgerichtet.

### 3.2. Welche didaktischen und methodischen Ansätze empfehlen die Lehrpläne zur Entwicklung interkultureller Kompetenz?

- Informationen über die didaktischen und methodischen Ansätze sind in den meisten Lehrplänen beschränkt.
- Dort, wo Methoden, Techniken, Verfahren oder Aktivitäten erwähnt sind, geht es in erster Linie um:
  - den Einsatz original fremdsprachiger Lehrmittel in der betreffenden Zielsprache, wie Fernsehprogramme, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher und bilinguale Sachunterrichtsfächer ('content and language integrated learning');
  - Informationen über die andere oder eine weitere Kultur, wie beispielsweise Texte über das Zielland, mündlicher Lehrer-Input oder Online-Informationen.
- Es ist davon auszugehen, dass die in den Lehrplänen dargelegten Ansätze höchstwahrscheinlich eine andere Gesinnung bei den Schülern herbeiführen und ihr Wissen oder ihr Verständnis für die Anderen schärfen. Weniger wahrscheinlich ist hingegen, dass sie – allgemein betrachtet – auch das Verhalten der Lernenden beeinflussen.
- Die Ansätze sind in der Regel eher didaktisch („Lehrer-Input“) als empirisch („Schüler-Intake“).

### 3.3. Welche didaktischen und methodischen Ansätze wenden die Lehrkräfte derzeit an?

#### Methoden, Techniken, Verfahren:

- Über 80 % der Lehrer wenden nach eigener Aussage die mündliche Wissensvermittlung ('oral teacher input') an.
- 50 bis 75 % der Umfrageteilnehmer haben Rollenspiele; Aktivitäten mit Lernaufgaben; schriftliche Informationen; Online-Informationen; Literatur und Kunst angekreuzt.
- 25 bis 49 % der Umfrageteilnehmer haben Immersion, Auslandsschulbesuche und Schüleraustausch; Informationen außerhalb der Online- und Schriftmedien; bilingualer Sachunterricht; Simulationen und Spiele; interkulturelle Dialoge; internetbasiertes kooperatives Lernen angekreuzt.
- Wenige Lehrer wenden die klassischen Techniken an, die gewöhnlich zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen außerhalb des Fremdsprachenunterrichts zum Einsatz kommen.

### Aktivitäten:

Bei den meisten Lehrern kommt es nach eigener Aussage „oft“ ('often') oder „gelegentlich“ ('now and then') vor, dass sie:

- Videos, CD-ROMs oder das Internet benutzen, um einen Aspekt der Fremdkultur zu veranschaulichen;
- ihre Schüler bitten, sich vorzustellen, wie es wohl wäre, in der Fremdkultur zu leben;
- im Rollenspiel Situationen anbieten, in denen Menschen verschiedener Kulturen einander begegnen;
- ihre Schüler bitten, das Klassenzimmer mit Postern zu dekorieren, um bestimmte Aspekte der Fremdkultur vor Augen zu führen;
- ihre Schüler bitten, einen Aspekt ihrer eigenen Kultur mit dem betreffenden Aspekt in der Fremdkultur zu vergleichen;
- mit ihren Schülern über Vorurteile zu bestimmten Kulturen und Ländern oder zu den Einwohnern bestimmter Länder reden.

### Themenbereiche:

Themen, die oft „eingehend“ ('extensively') behandelt werden, sind:

- Essen und Trinken (77 %);
- alltägliche Situationen und Handlungen (73 %);
- Literatur (60 %).

Ein Thema, das relativ viele Umfrageteilnehmer nach eigener Aussage „nie“ ('never') vorbringen, ist:  
das politische System (52 %).

Alle anderen Themen werden „weniger eingehend“ ('less extensively') besprochen, einige davon mit einer Tendenz zu „nie“ ('never'), z. B. „internationale Beziehungen“ ('International relations'), „Berufsleben“ ('Professional life') und „verschiedene Volks- und Gesellschaftsgruppen“ ('different ethnic and social groups').

### Fachübergreifende Aktivitäten:

Etwa die Hälfte (50,7 %) der Umfrageteilnehmer hat nach eigener Aussage fachübergreifende Aktivitäten unternommen. Unflexible Stundenpläne sind einer der Hauptgründe, warum fachübergreifende Aktivitäten nicht stattgefunden haben.

#### *3.4. Wie nehmen Fremdsprachenlehrer die Entwicklung interkultureller Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht nach eigener Erfahrung wahr?*

Dass es nicht leicht ist, interkulturelle Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht zu vermitteln, führen die Lehrer meist auf Zeitmangel zurück. Dieser Zeitmangel betrifft zwei Aspekte: die Zeit, die innerhalb des Stundenplans nötig wäre, um interkulturelle Fähigkeiten zu vermitteln, und Zeit außerhalb des eigentlichen Schulunterrichts, um entsprechende Lernprozesse sowie internationale Kontakte, Projekte usw. zu planen.

Am zweithäufigsten nennen die Lehrer in diesem Zusammenhang einen Mangel an geeigneten Ressourcen. Einige Lehrer beschwerten sich darüber, dass die Schulbücher nicht angemessen sind. In manchen Ländern führen einige Lehrer auch den Mangel an Computern und Internetanschlüssen als Hindernis an.

92,5 % aller Umfrageteilnehmer unserer Studie (und 91,9 % der Lehrer der Ebene ISCED 1) sind der Meinung, dass es an spezifischen Hilfestellungen für Lehrer zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen mangelt.

Viele Lehrer weisen auf den Aus- und Weiterbildungsbedarf der Lehrer hin. Eine gezielte Aus- und Weiterbildung der Lehrer ist vor allem aus zwei Gründen wichtig:

- damit die Lehrer das Konzept der interkulturellen Kompetenzen besser verstehen;
- damit die Lehrer ihre Methoden verbessern und somit leichter interkulturelle Kompetenzen vermitteln und das Interesse der Schüler wecken.

Viele haben den Eindruck, dass ihre Ausbildung unzulänglich war.

Einige Lehrer sehen ganz klar einen engen Zusammenhang zwischen der Vermittlung interkultureller Kompetenzen und dem Erlernen der Zielsprache bzw. Zielkultur, und viele haben den Eindruck, dass sie hier nicht auf der Höhe sind.

Ein weiteres Problem, das einige Lehrer angesprochen haben, ist die Unterstützung von oben, sei es in der Schule oder auf politischer Ebene. Die Unterstützung der Schulleitung und der politischen Ebenen ist entscheidend, wenn Lehrer wirklich interkulturelle Fähigkeiten vermitteln sollen. Wie viel Unterstützung es hierfür vor Ort gibt, scheinen die Lehrer nicht nur von Land zu Land, sondern auch innerhalb der einzelnen Länder unterschiedlich zu bewerten.

*3.5. Wie eng lehnt die Unterrichtspraxis an den Lehrplänen an und wie relevant und wirksam sind die derzeitigen Lehrpläne und Methoden?*

Vergleich zwischen Lehrplänen und Unterrichtspraxis:

53,1 % der Online-Umfrageteilnehmer geben an, dass sie 80 % der Unterrichtszeit für das Lehren der Fremdsprache und 20 % für die Vermittlung interkultureller Kompetenzen aufwenden, wobei nicht weniger als 32,9 % dem Lehren der Fremdsprache 60 % der Zeit beimessen und der Vermittlung interkultureller Kompetenzen 40 % der Zeit. Hieraus können wir schlussfolgern, dass der Vermittlung interkultureller Kompetenzen in der Unterrichtspraxis sehr viel Beachtung zukommt, ganz im Sinne der in den Lehrplänen angestrebten interkulturellen Kompetenzen.

Die Tatsache, dass die Entwicklung interkultureller Kompetenzen für die Lehrer in erster Linie eine Frage der Affektivität und Verhaltensweise ist und erst an zweiter Stelle ein kognitiver Aspekt, steht gewissermaßen im Widerspruch zu den in Abschnitt 3.1. aufgeführten Ergebnissen der Analyse der Lehrpläne. Es stellte sich heraus, dass die Ergebnisse zu den Zielen der Entwicklung interkultureller Kompetenzen weitgehend auf Gesinnung und *Wissen* fokussiert sind und nicht – wie nach Auffassung der Lehrer – auf Gesinnung und *Verhalten*.

Bei der Beschreibung der didaktischen und methodischen Ansätze in den untersuchten Lehrplänen stoßen wir erneut auf eine Diskrepanz zwischen den Auffassungen der Lehrer und den Vorgaben der Lehrpläne. Während die befragten Lehrer großen Wert auf den geübten Umgang in interkulturellen Kontaktsituationen, also eine verhaltensbezogene Kompetenz, legen, waren die lehrplanmäßigen Ansätze in vier von fünf Kategorien eher auf kognitive und/oder affektive Aspekte als auf das Verhalten ausgerichtet, wie sich herausstellte.

Die Umfrageteilnehmer bewiesen weitreichende Kenntnisse in einer Vielzahl von Aktivitäten, Methoden, Techniken und Verfahren zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen, von denen sie nach eigener Aussage auch häufig im Unterricht Gebrauch machen. Die meisten Aktivitäten, Methoden, Techniken und Verfahren, die genannt wurden, sind allerdings aus dem Kanon des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts ('Communicative Language Teaching') abgeleitet. Aktivitäten, die gewöhnlich zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen außerhalb des Fremdsprachenunterrichts Anwendung finden (z. B. 'Culture Assimilator' oder 'Intercultural Sensitiser', Fallbeispiele, Selbstbewertung) wurden nicht so oft genannt.

Die Online-Erhebung zeigt, dass die Lehrer nach eigenem Ermessen nicht ausreichend darauf vorbereitet wurden, interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln. 63,4 % geben an, dass sie

während ihrer Grundausbildung nicht oder kaum in diesem Bereich gefördert wurden. 53,5 % geben zu verstehen, dass sie auch danach keine entsprechende Weiterbildung absolviert haben.

So überrascht es nicht, dass 92,5 % der Online-Umfrageteilnehmer der Meinung sind, dass die Lehrer gezielt in der Vermittlung interkultureller Kompetenzen angeleitet werden müssten.

#### Relevanz der derzeitigen Lehrpläne:

Die in dieser Studie untersuchten Lehrpläne überschneiden sich in gewissem Maße, doch nicht vollständig, mit den Elementen der drei zugrunde gelegten Modelle interkultureller Kompetenz. Die Lehrpläne tendieren dazu, die sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten auf Kosten der interkulturellen Kompetenzen überzubewerten.

Die mit Hilfe des Analyseinstruments erstellte Übersicht der Lehrpläne macht zwar deutlich, dass die Lehrpläne auf interkulturelle Kompetenzen abzielen, doch liegt das Augenmerk tendenziell meist auf Wissen und Gesinnung statt auf Verhaltensweisen.

Es ist festzuhalten, dass die Lehrpläne oft nur teilweise relevant sind, wenn es um die bestmögliche Vermittlung interkultureller Kompetenzen in ihrer gesamten Bandbreite geht.

#### Wirksamkeit der derzeitigen Lehrpläne:

Die in den Lehrplänen vorgegebenen Ziele hinsichtlich interkultureller Kompetenzen sind oft derart allgemein formuliert, dass die Lehrer nur schwer erkennen können, was diese Ziele eigentlich bedeuten und – wichtiger noch – wie sie konkret im Unterricht umzusetzen sind. Die Ziele hinsichtlich der Vermittlung interkultureller Kompetenzen müssen folglich präziser und detaillierter formuliert werden.

#### Bewertung der Relevanz und Wirksamkeit der derzeitigen Methoden:

In vielen Lehrplänen, die für diese Studie untersucht wurden, fehlt eine Beschreibung der didaktischen und methodischen Ansätze, Methoden, Techniken, Verfahren und Aktivitäten. Dies könnte allerdings eine Frage der kulturellen Gepflogenheiten sein. Doch selbst an den von der Zielsetzung her deutlich breiter gefassten Lehrplänen bemängeln die Lehrer oft, dass es ihnen an Anleitung und Beispielen fehlt, wenn es um Methoden, Techniken, Verfahren und Aktivitäten zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen geht.

Die Methoden, die laut Interviews und Online-Umfrage Anwendung finden, sind zwar an sich korrekt, doch tendenziell oft nicht abwechslungsreich genug oder zu eng auf die Entwicklung von Wissen und Bewusstsein statt auf Gesinnung und Verhalten ausgerichtet. Nur sehr wenige Lehrer geben an, dass sie klassische Methoden zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen außerhalb des Fremdsprachenunterrichts anwenden, wie beispielsweise kritische Ereignisse oder 'Culture Assimilators', obwohl diese in entsprechend modifizierter Weise zum Einsatz kommen könnten.

### **Empfehlungen auf europäischer Ebene**

Aus den Ergebnissen dieser Studie schlussfolgern wir, dass der Fremdsprachenunterricht grundsätzlich durch eine angemessene Förderung der interkulturellen Kompetenzen neben der reinen Vermittlung sprachlicher Fähigkeiten verbessert werden könnte. In diesem Sinne wären gewisse Maßnahmen auf europäischer Ebene zu empfehlen, und zwar einerseits im strategischen Bereich und andererseits in puncto Mobilität, Weiterbildung und Lehrmittel.

Im Folgenden sind die Empfehlungen der Autoren dieser Studie auf dieser Ebene zusammengefasst:

- Neben dem Erlernen der Fremdsprache sollte die Entwicklung interkultureller Kompetenzen ein Schlüsselaspekt der neuen Rahmenstrategie für Mehrsprachigkeit sein.

- Die Entwicklung interkultureller Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht sollte zur Verbesserung praktischer Geschäftsfertigkeiten in Beziehungen zwischen EU-Ländern oder auch zu außereuropäischen Kulturen unterstützt werden, dies im Sinne der Zielsetzungen der Lissabon-Agenda.
- Bei der nächsten allgemeinen Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen im Rahmen des Programms Lebenslanges Lernen sollte neben den sprachlichen Fähigkeiten gegebenenfalls auch die Entwicklung interkultureller Kompetenzen als Priorität angepeilt werden.
- Es sollte eine internationale multidisziplinäre Expertengruppe gebildet und finanziell unterstützt werden, um einen Rahmen für Leistungsindikatoren zur Beschreibung der zu erreichenden Level an interkultureller Kompetenz auszuarbeiten und Methoden zur Bewertung der interkulturellen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht zu entwickeln.
- Die Bewusstseinsbildung bei Behörden, Bildungspolitikern, Entscheidungsträgern, Fremdsprachenlehrer-Ausbildern und sonstigen Schlüsselmultiplikatoren auf europäischer und nationaler Ebene für die Bedeutung interkultureller Kompetenzen sollte unterstützt werden. Dies würde eine Grundlage schaffen, auf der angemessen bewertet werden könnte, worin die interkulturelle Kompetenz besteht, wie sie sich entwickeln lässt und wie sie die europäische Sprachenpolitik ergänzt.
- Die Erforschung des Inhalts interkultureller Kompetenzen und der Ansätze zur Entwicklung und Bewertung dieser Kompetenzen im schulischen Bereich, insbesondere im Fremdsprachenunterricht, sollte unterstützt werden.
- Internationale Lehrermobilität, Lehreraustausch, Schulpartnerschaften, Schüleraustausch und Besuche sollten finanziell stärker unterstützt und die Verfahren vereinfacht werden.
- Unterstützt werden sollte auch (1.) die Entwicklung und Arbeit eines sowohl personellen als auch virtuellen EU-weiten Netzes von Experten und praktizierenden Insidern in der Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht sowie (2.) die Entwicklung und Arbeit einer EU-weiten mehrsprachigen Internet-Ressourcenbank zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen.

## **Empfehlungen auf nationaler Ebene**

Innerhalb der einzelnen Mitgliedstaaten sind weitere Schritte zu empfehlen. Diese Maßnahmen erstrecken sich über den strategischen und administrativen Bereich, die Ausbildung der Lehrer, die Weiterbildung der Lehrer, die Ausarbeitung der Lehrpläne (einschließlich Bewertung) sowie die Lehr- und Lernmittel.

Im Folgenden sind die Empfehlungen der Autoren dieser Studie zusammengefasst:

- Die Erforschung interkultureller Kompetenzen in Verbindung mit dem Fremdsprachenunterricht sollte finanziell stärker unterstützt werden.
- Das Verständnis für die Inhalte und die Entwicklung interkultureller Kompetenzen bei Fremdsprachenlehrer-Ausbildern, Lehrplanentwicklern und sonstigen Schlüsselmultiplikatoren sollte gefördert werden.
- Maßnahmen zur Mobilität der Lehrer und Schüler sollten gefördert und finanziell unterstützt werden.
- Die Grundausbildung der Lehrer sollte verbessert werden, damit den interkulturellen Kompetenzen und ihrer Entwicklung eine größere Bedeutung zukommt.

- Weiterbildungen und berufsbegleitende Fortbildungen für Fremdsprachenlehrer sollten gefördert und finanziell unterstützt werden.
- Bei der Ausarbeitung der Lehrpläne für den Fremdsprachenunterricht sollten die Vorgaben zu den Zielen, den didaktischen und methodischen Ansätzen sowie den Bewertungsmethoden genauer und ausführlicher formuliert werden.
- Die Entwicklung und Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln für Fremdsprachenlehrer sollte unterstützt und die Weiterbildung der Personen, die diese Mittel entwickeln, gefördert und finanziell unterstützt werden.